

245
Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und



Preussische

Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Koblenz: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 66. Elbing. Montag, den 19ten August 1822.

Berlin, den 13. August.

Seine Majestät der König haben dem Postmeister Siemens zu Iserlohn das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruht.

Der Stadtsyndikus Köhler zu Liegnitz ist zum Justiz Commissarius daselbst bestellt worden.

Bom Main, den 7. August.

Auf der Universität Basel haben sich jetzt schon 200 Studirende, meistens Fremde, auch Schotten und Irländer gesammelt.

Zu der triumphirenden Aeußerung des Zuger Blattes: daß mehrere in evangelischen Ländern nach dem Beispiel der Berner Kolonisten gern zur katholischen Religion übertrreten würden, bemerkt die Zürcher Zeitung: Wer möchte somit die Kolonien in fremden Welttheilen nicht empfehlenswerth finden, wo, wenn Noth und Mangel drängen, doch wenigstens die Proselytenmacherei zur Hand ist, um für den einstweiligen Jammer in der andern Halbkugel Ersatz in der andern Welt zu bieten! (Zur richtigen Beurtheilung der Sache muß man auch erwägen: daß die evangelischen Kolonisten, die nach dem katholischen Brasilien gingen, keine Religionslehrer ihres Glaubensbekenntnisses bei sich hatten; auch daß die Regel: „Nöthige sie bereinzukommen“ in Brasilien recht kräftig durchgeführt werden kann.)

Ein Menschenfreund im Fürstenthume Nels hat im vorigen Jahre 20,000 Thlr. zur Beförderung der Sittlichkeit unbegüterter Landmädchen des Fürstenthums angewandt. Er will einen Versuch machen, junge Mädchen durch ein ihnen nahe gelegtes Interesse von der Unsterlichkeit abzuhalten, im männlichen Geschlechte die Achtung für das weibliche zu verwahren, dadurch die Anzahl guter Ehen zu befördern, und so der leichtsinnigen Schließung des Ehebundes entgegen zu arbeiten, unbekümmert, ob dadurch die Zahl der Ehen im Allgemeinen verringert werde, weil durch Verminderung schlechter Ehen auch das Elend und des Jammers in der Welt weniger wird.“ Zu dem Ende sollen die jährlichen Zinsen obiger Summe mit 800 Thlr. jährlich unter zwanzig gestittete Landmädchen mit je 40 Thlr. als Ausstattung vertheilt werden. Wahlfähig ist jede, die guten natürlichen Verstand besitzt, arm, aber reinlich ist, die den Dienst in den Städten, bei Branntweimbrennern und in Branntweinschenken vermieden hat, und von den Ortsgerichten ein Zeugniß eines stillen, sitzamen Lebenswandels beibringen kann. Schon zwei Jahre nach der Confirmation kann sich ein Mädchen zum Eintritt in diese Seifung melden. Wird ihr die Anwartschaft ertheilt, so erhält sie eine seidene Schleife von der Farbe des Wappens des Fürstenthums Nels mit der Aufschrift: „Achtung für Armut und gute

Sitten. Fürkenthum Geld. Ihr Noviziat dauert bis zum zwanzigsten Jahre. Findet sich dann eine schickliche Heirath, kann sie nachweisen: daß sie alle früher von ihr schon verlangten Erfordernisse noch habe, und daß ihr Bräutigam kein Trinker und Vagabund ist, so erhält sie vierzig Reichsthaler zur Ausstattung. Findet sich nach zurückgelegtem zwosten Jahre kein schicklicher Heiraths-Candidat, und hat das Mädchen sich stets gut aufgeführt, so wird das Ausstattungs-Capital auf ihren Namen zinsbar angelegt, und sie erhält es späterhin bei fortdauernd guter Aufführung und vernünftiger Wahl eines Gatten mit den Zinsen. Bleibt sie bis zum 50. Jahre ehelos, so erhält sie Capital und Zinsen vollständig ausgezahlt, übernimmt aber auch die Verpflichtung, sich um die Gemeinde verdient zu machen, durch Vermahnung, Lehre, Beispiel, Krankenpflege und Besorgung unversorgter Kinder gegen Mährgeld. Die Ehrenschleife behält sie bis an ihren Tod. Stirbt ein solches Mädchen vom zwosten bis zum zwosten Jahre, oder bleibt sie den übernommenen Verpflichtungen nicht treu, so verliert sie im letzten Falle die Ehrenschleife, und Capital nebst Zinsen fallen der Stiftung heim.

Amsterdam, den 3. Aug.

Ämtlicher Bekanntmachung gemäß, hat die Ottomaneische Pforte den Gebrauch simulirter Flaggen, so wie anderer als der Russischen, Oesterreichischen, Französischen, Engländischen und Niederländischen, zur Fahrt auf dem Schwarzen Meere untersagt; der Niederländische Handel hat demnach nun Gelegenheit, seine alten Vortheile im Levantischen Handel herzustellen und die Frachten, besonders von Alexandrien nach dem Archipelagus und Smyrna, sind bedeutend gestiegen. — Der Kronprinz von Schweden ist im Zoo angekommen und wird demnächst in Coesdyk und hier erwartet.

Aus der berühmten Stierschen Gemälde-Auction zu Antwerpen, ging der Strohhut, von Rubens, für 77,000 Fr. an einen Engländer, Namens Smith, die „Römische Liebe“ für 5300 Fl., das Bildniß Vanderschuer, von Vandyk, für 1000 und das Bildniß des Reichthums, von Rubens, für 4050 Fl. an Se. Maj. den König, und das Bildniß des Ritters Leroi und das seiner Gattin, von Vandyk, für 5200 und 6000 Fl. an Antwerpener Bürger weg.

Copenhagen, den 6. Aug.

Se. Maj. beehrte neulich das Vogelschießen der hiesigen Schützen-Gesellschaft mit Seiner Gegenwart und schossen selbst nach dem Vogel mit. — Sämmtlichen Unterthanen ist gestattet, ihre Steuern und Abgaben durch Natural- und Koralieferungen abzurufen.

(Dabei soll, nach Preuss. Maß und Gelde berechnet, der Berliner Scheffel Roggen zu 1 Rtlr., Gerste zu 16 ggr. und Weizen zu 1 Rtlr. 11 ggr. angenommen werden.) — Bis 1820 sind im Ganzen, 207,105 Personen vaccinirt worden.

Warschau, den 5. August.

Der Großfürst Constantin K. H. ist am 29. v. M. hier wieder eingetroffen. — Die hiesige Universität beging am 31. v. M. die gewöhnliche jährliche Feier zum Gedächtniß ihrer verstorbenen ausgezeichneten Mitglieder, und vertheilte am Schlusse goldene Medaillen an mehrere Magister und Studenten für die besten im v. J. gelieferten Ausarbeitungen. — In Folge der gegenwärtig bei der Universität stattgehabten öffentlichen Prüfungen wurden 8 Kandidaten der Theologie und 30 der Jurisprudenz, und der Kameralwissenschaften, zu Magistrern ernannt. — Der Fabrikant Baumann hat zur alleinigen Verfertigung des kouteurten Papiers im Königreich Polen ein Patent auf 3 Jahre erhalten. — Den 3. d. M. kam der Baron von Stroganoff hier an. — In Podolien, auf dem Gure Bilze, sind in dem dort befindlichen Alabaster-Bruche, mehrere unterirdische Gänge und Gemäcker, die in sehr frühen Zeiten angelegt zu sein scheinen, entdeckt worden.

Den Polnischen Aemtern Bolestawice, Gohle, Zitiow, Podlence und Hymnowoda ist die Befugniß, Vieh zu expediren, seit dem 1. Jul. abgenommen worden, und es darf jetzt das Vieh nur über Königsdamm, Proschke, Krzepice und Herba, nach Schlessen ausgehen.

Der Baron Vrechamps ist für eine neue Anstalt zu Reinigung der Steinkohlen in Warschau und für die Gasbeleuchtung auf 15 Jahr patentirt worden.

Smyrna, den 28. Jun.

Der heutige Spectateur Oriental meldet, daß sich die Citadelle von Athen den Griechen auf Capitulation ergeben habe.

Marseille, den 23. Jul.

Ein angesehenes hiesiges Handelshaus leitet in diesem Augenblicke eine merkantile Unternehmung zur Anschaffung und Uebersendung von Gegenständen, deren die Griechen auf Morea am meisten bedürfen. Man gedenkt dazwischen Produkte des Griechischen Bodens, als Del, Wolle, Seide, einzutauschen.

Triest, den 26. Jul.

Livornier, der Bestätigung noch bedürfenden Bescheiden nach, hat in der Mitte Jun., das Türkisch-Aegyptische Geschwader einen Landungs-Versuch auf der Insel Kandia gemacht. — Fünfzig Segel stark, worunter 14 Kriegsschiffe, und mit 5000 Mann

Landtruppen an Bord, legte sich dasselbe in dem Hafen von Suda vor Anker, und begann die Aussechiffung, die Anfangs ohne Widerstand vor sich ging. Als aber etwa 2500 Mann ausgeschifft waren, brachen die Landboten aus einem Hinterhalt hervor, und es entspann sich ein Gefecht, in Folge dessen die Alexandriner Mannschaft sich eiligst wieder einschiffen mußte. Viele Aegyptier wurden erschlagen, noch mehrere erkrankten; Pferde, Gerathschaften u. s. w. blieben in den Händen der Griechen.

Madrid, den 22. Jul.

Die Ex-Leibgarde, welche wegen der Vorgänge am 8. Jul. 1820 im Hieronymus-Kloster saßen, und zum Tode verurtheilt waren, sind von des Königs Maj. begnadigt, weil sie sich am 7. d. M. wider die Garde ausgezeichnet. — Gen. Eymerich ist nach Corunna, und Oberst Boreau nach Cadix verwiesen worden. — Die Truppen, welche die Arabier gendhigt, die Waffen niederzulegen, haben Se. Maj. um Begnadigung derselben gebeten. — Amlichen Nachrichten zufolge, hat die Miliz von Soria die, aus Siguenza entwichenen Anticonstitutionellen, am 18ten bei Molina geschlagen. — Die von Bicalvaro und Leganes nach Zalavera de la Reina und Mondéjar abmarschirten beiden Garde-Bataillone sind 7 bis 800 Mann stark, allein fast ohne Officiere.

Am 19ten erschien Se. Maj. mit der ganzen Familie zum erstenmale wieder öffentlich, und machte, unter Bedeckung von Bürger-Soldaten, eine Spazierfahrt nach dem Pallosie Buen Retiro, auf der Ostseite der Residenz. Das Volk begrüßte den Monarchen mit lautem Jubel-Geschrei und ließ die Constitution und die National-Miliz leben. Ein Geistlicher, der mehrermale rief: „Tod den Meineidigen!“ ward sofort verhaftet. Es war Mitternacht, als der König in seinem Schlosse wieder ankam. — Das Kriegsgericht sitzt vom Morgen bis in die Nacht, über den Prozeß gegen die vier Garde-Bataillons und die Mörder des Officiers Landabura. Der Garde-Hauptmann Mon bat erklär, nur in Gegenwart des Königs, Höchst dessen beider Brüder und des Generals Morillo, seine Aussagen machen zu wollen; er hat ein, von zwei hohen Personen gezeichnetes Document (dessen Inhalt das Kriegsgericht aber noch nicht hat bekannt werden lassen) vorgelegt, und behauptet, daß es Unrecht seyn würde, wenn diejenigen, die Ordres ertheilt hätten, frei ausgehen, und diejenigen, welche nur Werkzeuge gewesen wären, statt jener, bestraft werden sollten. Gestern hat sich der Fiscal in dieser Sache, zu des Königs Maj. mit verschiedenen Papieren begeben, um die Richtigkeit der Handschrift anzu-

kennen zu lassen, wonach die Garde angemiesen seyn sollen, zu verfahren, wie in den Tagen bis zum 7. Jul. geschehen. Da Se. Maj. die Richtigkeit der Handschrift nicht verkannt, so hat der Fiscal Se. M. eröffnet, daß der gedachten Papiere im Eingange der Prozeß, Aete gegen die Garde würde erwähnt werden. — Der König hatte dem Staatsrath aufgetragen, die hiesige Municipalität unter Anklage zu stellen, weil sie an jenen merkwürdigen Tagen ihre Autorität überschritten habe. Der Staatsrath sandte diesen Befehl der permanenten Deputation der Cortes; diese entschied: daß die Municipalität allerdings ihren angewiesenen, auf gewöhnliche Fälle berechneten Wirkungskreis, bei weitem überschritten, daß aber die Umstände auch ganz außerordentlicher Art gewesen wären, und daß das patriotische Einschreiten der Municipalität das Vaterland gerettet habe, weshalb die Klage auf sich selbst beruhen müsse.

Zu Lissabon ist am 10. Jul. ein Erdbeben verspürt worden.

Gewerb- und Handelsberichte.

Englische Blätter weisen nach, bis zu welcher nicht geglaubten Stufe die Manufacturen bereits im Mexicanischen Reiche gediehen sind; besonders in Baumwollen- und Wollenzügen, in der unmittelbaren Nähe der Hauptstadt, zu Queretaro (schon vor sechszech Jahren durch einen Reisenden das Manchesters von Mexico genannt), Puebla und S. Miguel; dann in Leder, Cigarren, Schießpulver, Seife, Soda u. s. w.

Verschiedene Nordamerikanische Manufacturarikel finden bereits so willigen Absatz in Südamerika, daß unter anderm das Walthamsche Baumwollenzeug mit seinem Stempel schon in England nachgemacht worden ist.

Die neuerliche große Ausfuhr von Silbergeld aus Calcutta nach Europa dürfte diejenigen trösten, welche über den fortdauernden großen Abfluß der edeln Metalle von der westlichen nach der östlichen Welt schon in Schmerzmuth versanken; der Strom hat sich nun umgewendet und dieses ist nicht einmal mehr etwas Neues, denn von 1810—15, wo das Silber in England so hoch stand, gingen von Ostindien und China schon nicht weniger als 15 bis 20 Millionen Pfd. Sterl. an gemünztem und ungemünztem Silber dahin ab.

Bis zum 19. Juni waren in Boston nicht weniger als 42 Kaufleute fallirt; nicht wegen eines allgemeinen Geldmangels, denn dieser ist durchaus nicht vorhanden, sondern weil mehrere Banken durch übertriebene Geschäfte und Verwickelungen so schlecht

standen, daß sie ihren Debitoren plötzlich allen Credit aufzugeben mußten.

Nachrichten aus Cairo vom 21. April, welche in Stockholm direct eingegangen sind, melden, daß die Schwedische Flagge dort im besten Ansehen steht. Man war dort der Meinung, daß schwedische Fahrzeuge die einträglichsten Frachten erhalten würden und die dortigen Assuradeurs zeichneten am liebsten auf schwedische Schiffe. Auf dem Markte von Cairo fanden übrigens die europäischen Manufacturwaaren nur geringen Absatz. Der Gesundheitszustand in ganz Egypten war vollkommen gut und die Erndte aller Getreidearten ungemein ergiebig. Während der ersten 3 Monate d. J. hatten 10 schwedische und 1 norwegisches Schiff den Hafen von Alexandrien besucht.

Vermischte Nachrichten.

In Bröden, drei Viertel Meilen von Danzig, am Strande, ist eine Seebade-Anstalt von einem Maurermeister aus Neufahrwasser angelegt, die einem bisher stattgefundenen Mangel abhilft und stark benutzt zu werden verspricht.

Die Institutionen des russischen Rechts, welche auf allerhöchsten Befehl von der Ges.-Commission herausgegeben, und für die Ostsee-Provinzen Deutsch bearbeitet worden sind, (1r Band, Petersburg 1819) beginnen folgendergestalt: §. 1. Der Regent, als Selbstherrscher, ist die Quelle aller politischen und bürgerlichen Gewalt. Der oberste Grundsatz, welcher dem russischen Monarchen bei Ausübung dieser Gewalt zur Richtschnur dient, ist in der Acte des heiligen Bundes ausgesprochen.

Die in den meisten Armeen jetzt gebräuchlichen Achselbänder sollen, nach niederländischen Blättern, folgenden Ursprung haben: Im Anfange des niederländischen Krieges im 16ten Jahrhundert, verließ ein Belgisches Armeecorps die Fahne Philipps 2. und ging zu den Patrioten über. Der Herzog von Alba, voll Wuth über diesen Abfall, erließ den Befehl, daß jeder Soldat, der von dem gedachten Corps gefangen genommen würde, auf der Stelle gehängt werden sollte. — Einige Zeit nachher erhielt der Herzog ein Schreiben, in welchem ihm, Namens des ganzen übergegangenen Corps, angezeigt wurde, daß man seine Befehle wohl vernommen habe, und daß man sich selbigen auch pünktlich fügen werde, wenn der Herzog den Tag erleben sollte, an welchem einer der übergegangenen Soldaten lebendig in seine Hände fallen würde. Um ihm aber auf diesen Fall die Sache leichter zu machen, hatten Offiziere und Soldaten des mehrgedachten Corps den Entschluß gefaßt, einen

Strick auf der Schulter und am Ende dieses Stricks einen Nagel befestigt zu tragen, um damit und daran die Proceßur des Aufhängens vornehmen zu können. — Die Offiziere und Soldaten trugen nun wirklich einen Strick und einen Nagel auf der rechten Schulter, aber sie legten dabei eine solche Tapferkeit an den Tag, und das Verhalten des ganzen Corps war so musterhaft, daß das Tragen des Stricks zu einem ausgezeichneten Ehrenzeichen wurde, und daß man von allen, die es trugen, den Glauben annahm, sie wollten nie dem Feinde lebendig in die Hände fallen. Von dieser Zeit an wurden die Achselbänder bei mehreren Armeen eingeführt.

PUBLICANDA.

Nach Allerhöchster Bestimmung soll zur Aufführung von geistlichen Musiken in den Kirchen gegen Einlassgeld, die Genehmigung des Königs Majestät Allerhöchsten Person nachgesucht werden, und nur in bestimmten Fällen das königliche Ministerium der Geistlichen Angelegenheiten, die Erlaubniß ausnahmsweise zu ertheilen, ermächtigt seyn. Es werden daher vorkommenden Falls die Anträge wegen solcher musikalischen Aufführungen, dergestalt zeitig bei dem unterzeichneten Polizei-Directorio erwartet, daß noch vor der wirklichen Aufführung, die Allerhöchste oder Hohe Genehmigung dazu eingeholt werden kann. Elbing, den 13ten August 1822.

Königl. Preuss. Polizei-Directorium.

In den Forstrevieren Lassek, Egedzinna, Wirshy, der Forstinspektion Wilhelmshalde und Oskoin, der Forstinspektion Philippt, stehen ungefähr 5000 Klafter gutes trockenes kiefernes Scheitholz auf den Ablagen am Schwarzwasser. Dieses Holz soll für unsere Rechnung nach Schwes gestößt und dort abgeliefert, zu dem Preise von 1 Rthl. 20 Sgr. für die Klafter von 108 Kubikfuß, verkauft werden, wenn sich Käufer zu einer bedeutenden Anzahl Klaftern vor der Stöße, finden. Die Ablieferung des Holzes wird spätestens in der Mitte des Monats Sbr. d. J. geschehen. Der Gelbetrug muß vor der Ablieferung bezahlt werden. Wer hiernach geneigt ist, von diesem Holze zu kaufen, der beliebe seine Erklärung vor dem 25ten d. Msk. bei dem Herrn Forstinspector v. Ernst in Wilhelmshalde mit bestimmter Anzeige der Klafterzahl, abzugeben. Sollte aber Jemand wünschen, das Holz auf den jetzigen Ablagen zu kaufen und dasselbe selbst stößen zu lassen, so werden auch hierauf Gebote angenommen. Danzig, den 6ten August 1822.

Königl. Preuss. Regierung. II. Abtheilung.

Verlag.

Beilage zum 66ten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing. Montag, den 19ten August 1822.

Concert-Anzeigen.

Die von mir veranlasste Subscription zum Liebhaber-Concert im Logen-Saale, wird hiemit aufgehoben.

G r o ß s.

Das Concert vom Musik-Chor des 4ten Infanterie-Regts. wird Heute im Casino-Garten seyn.

PUBLICANDA.

Von dem Königl. Ober-Landesgerichte von Westpreußen werden alle diejenigen, welche an die Cassen des Königl. 4ten (3ten Ostpreuß.) ehemals v. Besserschen Infanterie-Regiments und das demselben früher einverleibt gewesene 3te Mousquetier-Bataillon und der beiden Grenadier-Compagnien aus dem Zeitraum vom 1. Juli 1806 bis zum 1. Januar 1809 aus irgend einem Rechtsgrunde Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgericht-Referendarius Nothe auf den 9ten November a. c. Vormittags um 10 Uhr, hier auf dem Ober-Landesgericht anberaumten Termin, auf ihre Kosten entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige und hinlänglich informirte Bevollmächtigte, wozu ihnen eventualiter die hiesigen Justiz-Commissarien Raabe, Nieka, Brandt und Glaubitz in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und gehörig zu beschleunigen, es aber jeder Ausbleibende zu ermahnen hat, daß ihm wegen seiner vermeintlichen Ansprüche an die vorgedachten Cassen gegen dieselben ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, und er nur an die Person desjenigen, mit welcher er contrahirt hat, verwiesen werden wird.

Warbenwerber, den 12ten Juli 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Westpreußen.

Auf dem hier in der Stadt Elbing auf der Laßadie belegenen Grundstück, welches das Hypothekenzeichen A. X. 84. führt, sind auf Grund der von dem damaligen Besitzer, Wäurermeister Johann Daniel Erdmann Stöhr ausgestellten Schuldscheine: a. vom 15ten Juni 1781 über 600 Rthl. in Folge der Verfügung vom 19ten Juni 1781, b. vom 5ten Juli 1782 über 400 Rthl. in Folge der Verfügung vom 16ten Juli 1782, beide Forderungen zu 5 pro Cent jährlich Zinsen, und nach halbjähriger Auffündigung zahlbar; für den Kaufmann Johann Daniel Abegg eingetragenen. Da das Hypothekenduch noch nicht berichtigt war,

so wurden die Schuldscheine bei den Akten behalten, und dem Gläubiger beglaubte Abschriften davon, mit den Hypothekenscheinen zur Recognition der ersetzten Eintragung versehen, behändig. Da nun diese Documente in dem Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Johann Daniel Abegg sich nicht auffinden lassen, so werden auf den Antrag der Erben desselben, welche mit dem jetzigen Besitzer darüber einverstanden sind, daß die beiden Schuldforderungen noch vorhanden, alle diejenigen, welche daran oder an die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand, oder sonstigen Briefsichhaber Ansprüche zu machen haben, hiermit vorgeladen, in Termino den 31sten August Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Oberk entwerder selbst oder durch Bevollmächtigte, wozu den Auswärtigen die Justiz-Commissarien Niemann, Senger und Störmer vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre Ansprüche nachzuweisen; bei ihrem Ausbleiben werden sie damit präcludirt und die besagten Instrumente amorsificirt werden. Elbing, den 22. März 1822.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenen Subhastations-Patent, soll das zur Michael Schladteschen Nachlassmasse gehörige sub Litt. B. LXIV. 21. im Dorfe Meidenbach gelegene, auf 1423 Rthl. 46 $\frac{1}{2}$ gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Zuktions-Termin hiezu ist auf den 16ten September dieses Jahres um 12 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Franz anberaumt, und werden die besagte und zahlungsfähigen Kaufsuffigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gemächtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsbursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspectirt werden. Elbing, den 11ten Juni 1822.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenen Subhastations-Patent, soll das den Einossen Peter Siebertschen Eheleuten gehörige sub Litt. C. V. 228. auf der 4ten Brift Ellerwald gelegene, auf 730 Rthl.

gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 9ten Septbr. 1822, den 14ten October 1822 und 18ten November 1822, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deposirten Herrn Justizrath Albrecht anberaumt, und werden die Besß, und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefodert, alsdann anhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebote zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibe, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 7ten Juni 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem an der hiesigen Gerichtsstätte officirten Subhastations-Protent ist der nothwendige Verkauf des den Heinrich und Anne Louise Dörckschen Eheleuten zugehörigen, in Rapendowß, Domänen-Amts Preuß. Holland belegenen Kölmischen Krugeß von einer Hufe rullmisch, welcher nebst sämtlichen Zubehörungen auf 3179 Rthl. 29 Sgr. 5 pf. gerichtlich gewürdiget worden, verfügt und die Licitations-Termine auf: den 7ten Septem. 1822, den 9ten November 1822, den 10ten Januar 1823, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr im hiesigen Instructions-Zimmer präfigirt. Besß, und zahlungsfähige Kauflustige werden aufgefodert, zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu verlaublichen und können sie im dritten peremptorischen Termin nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger, der Schuldner und des Curator Massae im Dörckschen Concurs des unfehlbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebote keine Rücksicht genommen werden soll. Die Taxe des Grundstücks kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Preußl. Holland, den 10ten Juni 1822.

Königl. Preuß. Domänen, Justiz, Amt.

Gemäß dem an der hiesigen Gerichtsstätte officirten Subhastations-Protent ist der nothwendige Verkauf des den Heinrich und Anna Louise Dörckschen Eheleuten zugehörigen, in Rapendowß, Domänen-Amts Preuß. Holland belegenen Kölmischen Guts von Vier Hufen rullmisch, welches nebst sämtlichen Zubehörungen auf 5733 Rthl. 10 Sgr. 2 pf. gerichtlich gewürdiget worden, verfügt, und

sind die Licitations-Termine auf: den 7ten September 1822, den 9ten November 1822, den 10ten Januar 1823, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr im hiesigen Instructions-Zimmer präfigirt. Besß, und zahlungsfähige Kauflustige werden aufgefodert, zu erscheinen, ihre Gebote zu verlaublichen und können sie im dritten peremptorischen Termin nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger, der Schuldner und des Curator Massae im Dörckschen Concurs des unfehlbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebote keine Rücksicht genommen werden soll. Die Taxe des Grundstücks kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Preuß. Holland, den 10ten Juny 1822.

Königl. Preuß. Domänen, Justiz, Amt.

Da für das zur Dörckschen Daniel Ruhnschen Concurs-Masse gehörige, hieselbst sub Litt. A. IV. 87. belegene Grundstück, welches auf 382 Rthl. 10 gr. gerichtlich abgeschätzt worden, in dem angekündigten Licitations-Termin kein annehmliches Gebot geschehen, so haben wir annehm einen anderweitigen jedoch peremptorischen Licitations-Termin auf den 31sten August c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deposirten Herrn Justizrath Dörck an hiesiger Gerichtsstätte angesetzt, und machen Kauflustigen solches mit dem Besßigen hiedurch bekannt, daß in diesem Termin, wenn nicht rechtliche Umstände solches verhindern, der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll. Elbing, den 30ten April 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zur öffentlichen Verpachtung des dem Stadtrathis-Secretair Nathß gehörigen, hieselbst sub Litt. A. I. 537. in der Wilsade, und zwar in der heiligen Geiststraße belegenen Grundstücks, haben wir einen Termin auf den 21sten Septbr. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deposirten Herrn Justizrath Kleß zu Rathhause angesetzt, zu welchem wir Nachliebhaber einladen.

Elbing, den 8ten Juli 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zur Revision der Verlagspflichtigen Krüger und Schenker im Territorio hinsichtlich des aus den hiesigen Brauereyen entnommenen Bieres, soll ein besonderer Aufseher angestellt werden. Wer zu diesem Geschäfte geeignet zu seyn glaubt, und dazu angeht zu werden wünscht, wird sich deshalb bei dem Herrn Stadtrath Achenwall melden, und von demselben die Bedingungen der Anstellung erfahren.

Elbing, den 2ten August 1822.

Der Magistrat.

Da bei der letzten Wahlversammlung des 3. Be-

gichts Zweifel entstanden: ob der hiesige Hornbrech-
lermeister Herr Liedtke bereits das Bürgerrecht
erworben habe, so wird hierdurch ausdrücklich be-
kannt gemacht, daß derselbe schon seit 20 Jahren
im Besiz desselben ist, und jener Zweifel allein
durch ein Versehen beim Abschreiben der Listen der
stimmfähigen Bürger herbeigeführt worden.

Elbing, den 13ten August 1822.

Der Magistrat.

Da die Miete für Sige in der St. Marien-
Kirche noch nicht von allen Mietnern berichtigt
worden, so erinern wir diejenigen resp. Gemeindeg-
mitglieder, die damit noch im Rückstande sind, sel-
bige schleunigst an den Vorsteher Herrn Härtel
einzuzahlen, indem wir Sie auf die beschränkten
Verhältnisse der Kirche und den dringenden Bedarf
dieser Einnahme aufmerksam machen.

Elbing, den 30ten Juli 1822.

Der Magistrat.

Die Lieferung der Tinte zum Gebrauch des Ma-
gistrats soll dem Mindestfordernden in öffentlicher
Licitation überlassen werden, und es ist dazu Ter-
min auf den 21sten August c. um 11 Uhr Morgens
zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Löffert
angesezt, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 13ten August 1822.

Der Magistrat.

Die Zahlungen der aus den Jahren 181½ zur
Stadtschuldentilgungs-Casse restirenden Steuern blei-
ben fast gänzlich aus. Am auffallendsten ist diese
Zahlungs-Verzögerung an denjenigen Restanten, wel-
che sich selbst Zahlungstermine gestellt haben, und
denen nur unter der Bedingung theilweise Erlass
zugestanden worden ist, daß sie den alsdenn noch
schuldigen Rest pünktlich abführen. — Wiederholt
erinnern wir alle säumigen Zahler an ihre Pflicht
und fordern sie auf, die ihnen so viele Jahre ge-
bundnen Steuern sofort der Casse zuzustellen, oder
dort zu erklären, in welcher Frist die Einzahlung
vollständig zu bewirken ist. Wer sich nicht bei der
Casse meldet, hat es sich selbst zuzuschreiben, daß
von ihm die Reste executivisch werden eingezogen,
und dadurch denselben neue Kosten verursacht wer-
den. Unvermögende Zahler haben dagegen schlei-
nigst Beweise ihrer Armuth bei uns einzureichen,
damit sie als Restanten aus den Steuerlisten gestrich-
ten werden können. Elbing, den 15. August 1822.

Die Stadtschuldentilgungs-Commission.

Die Arbeiten beim Zufahren der sogenannten Klippe
am Bogardamm unweit der Zeyerschen Kirche, wollen
wir den Mindestfordernden in Entreprise überlassen,
wogu wir einen Termin auf den 20. August Nachmit-

tags um 4 Uhr an Ort und Stelle angesetzt haben.

Die Vorsteher des Gem. Guts.

Donnerstag den 22sten August Vormittags um 10
Uhr werden wir in der Behausung des Vorsteher
Wahler die Breitensteinschen Lösser zwischen der 1ten
und 2ten Trift Ellerwaldes zur diesjährigen Veräuße-
rung als Grummurweide an den Meistbietenden ver-
pachten. Elbing, den 14ten August 1822.

Die Vorsteher des Gem. Guts.

Dienstag den 20sten August Vormittags um Neun
Uhr, wird in der Wohnung der vermittelten Frau
Doctor Silber, heilige Geiststraße Nr. 520, mit der
den 2ten und 3ten August angefangenen und nicht be-
endigten Auction mit Mobilien, fortgefahren werden.
Die Verkaufsgegenstände bestehen, in Büchern, Petro-
gestell, Sopha, Stühlen, Spiegel, fein geschliffenen
englischen Gläsern, Tischzeug, Fußteppich und verschie-
denen andern Gegenständen. Kauflustige werden er-
sucht sich zahlreich einzufinden

J. F. E. Piotrowski, Makler.

Donnerstag den 22sten d. ist Bier in Sonnen bei
Armanowski.

Donnerstag den 22sten August frisches Bier in
Sonnen bei Speichert.

Seidenen Creppon in den neuesten Mustern, und
die längst erwarteten großen seidenen Shawls empfang
so eben.
E. W. Beyrowitz.

Sehr guter Rum, die Bousteille 24 gr. Münze
excl. Bousteille ist zu haben im Bunten Bock.

Von Montag den 19ten August können Weiber-Zer-
tel zur Grummurweide auf dem Pfuglande in den
Ruhwiesen gegen 1 Rtlr. pr. Stuch Vieh von mir ab-
geholt werden.

Wahler.

Der beliebte Hamburger Zuckus, Knacker, so wie
Cigaros mit und ohne Röhren, und Macbaw Schnupf-
tabak ist wiederum zu haben bei

Carl Wilh. Casimir.

Alle Sorten Bousteillen, zu den billigsten Preisen,
so wie die gewöhnlichen Bier-Bousteillen, das Schod
6 fl. Münze, sind zu haben bei

Carl Wilh. Casimir.

Das hiesige Schumachergerwerk ist aus mehreren
Gründen Willens, ihre zum Gewerl gehörigen Grund-
stücke aus freier Hand zu verkaufen, nämlich: a) das in der Brückstraße unter der Nr. 502. belegen-
e Gasthaus, der weiße Schwan genannt, wogu
ein ganzes Erbe Bürgerland gehört; b) die ohn-
weit dem Röhlinshore gelegene Gärberei, bestehend
aus einem großen Gärdbause, zwei Etagen hoch; in
der unteren Etage ist die Wohnung des Gärbers
und dessen Gesellen, nedenan den großen Raum, in
welchem die Gärberei betrieben wird, mit einer

Schwig- und Kalkkammer, acht Kalkgruben, 2 Pümpfe, 3 Treibkähnen, 2 Wasserläden, wo mittelst einer Röhre aus der Mühlenhommel frisches Wasser in dieselben hineingeleitet wird, und durch eine zweite Röhre das unreine Wasser wieder abgelassen werden kann, in der zweiten Etage befindet sich eine Kammer zum Zurichten der Leder, eine andere zur Aufbewahrung der gemachten Lohse, ferner ein großer Raum, in welchen wenigstens 500 Fuder Vork aufbewahrt werden können, und endlich ist noch über das ganze Gärbhaus ein Boden zur Niederlegung der vorräthigen Leder. Dieses Gärbhaus ist von einem großen Hofplatz umgeben, auf welchem sich noch eine Lohstampfe, ein Gärbehaus mit sechs Treibkähnen, eine Pumpe und zwölf Gruben zur Verfertigung der Leder befindet; c) zu dieser Gärberei gehört noch die derselben sehr vortheilhafte, gerade über dem Gärbhofe belegene Wasser-Lohmühle, in welcher Vork auch Knappern durch den Betrieb des Wassers auf einem Stein ganz fein gemahlen wird; man kann durch dieselbe in einem Tage mehr als in der Stampfe mit zwei Pferden in acht Tagen bewirken. Diejenigen, welche geneigt seyn sollten, diese Grundstücke theilweise oder im Ganzen zu kaufen, belieben sich gefälligst, (Auswärtige in portofreien Briefen) an den Aeltermann des Schumacherwerks, Schumachermeister Brands, abhien zu wenden, der ihnen darüber noch nähere Auskunft ertheilen kann. Sollte der Fall aber eintreten, daß der Verkauf dieser Grundstücke nicht zu Stande kommen sollte, so wird das Schumacherwerk auch nicht abgeneigt seyn, dieselben unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Dabei ist noch zu bemerken, daß die Gärberei schon auf Michaeli übergeben werden kann.

Es ist eine Stube zu vermieten an der Mauer Nr. 86.

Im Hause Nr. 354. lange Hinterstraße, ist eine Unterstube mit Alkoven, Küche und Holzgelass ist von Michaeli ab zu vermieten.

Es sind 3 Wohnungen von Michaeli ab zu vermieten, innerer Vorberg Nr. 1031.

In dem v. Thaddenschen Hause am Friedrich-Wilhelmsplatz sind mehrere Stuben zu vermieten; das Nähere in demselben Hause bei Gehrmann.

In der langen Hinterstraße Nr. 355 sind in der ersten Etage, 2 an einander hängende Stuben, mit auch ohne Meubeln, sogleich, auch von Michaeli, mit Holzgelass zu vermieten.

J. R. Zimmermann.

In der langen Hinterstraße Nr. 261, sind zwei Stuben zu vermieten, Geschwister Hoppe.

In dem Flaggerischen Hause in der Schulstraße, ist die Wohnung, welche jetzt der Schumachermeister Grau bewohnt, von Michaeli zu vermieten; bei S. Hanff, Nr. 1783.

Bei mir in der Conventstraße Nr. 236. ist eine Stube nebst Kammer, oparter Küche, Holzboden und sonstigen Bequemlichkeiten von Michaeli ab zu vermieten. Schumachermeister Gradtke.

in demselben Hause, eine Treppe hoch.

Die obere Gelegenheit an der Mauer im Bäcker Stobbeschen Hause, von 2 bis 3 Stuben, Alkoven, aparte Küche, Kammer, Keller und Holzgelass ist von Michaeli ab zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren bei Gagner an der Mauer.

Bei mir ist eine Stube von Michaeli ab zu vermieten. Bäckermeister W. Thiem am Vicent.

Es ist eine Vorderstube nebst Küche und Boden zu vermieten bei dem Kammermeister Stolpa in der Wasserstraße.

In einem nahe gelegenen Stall von 4 a 5 Pferde-Räume, finden Miether für ihre Pferde gegen eine monatliche Miete von 54 Rth. mit Fütterung u. ein Unterkommen und belieben sich zu melden bei Wäcker Moischewitz.

Das am Wasser belegene Gasthaus Nr. 373, die Steinbude genannt, mit 2 Neben-Wohnungen, Ställen und Hofraum soll auf ein Jahr verpachtet werden, und ist auf kommenden Michaeli zu beziehen. Pachtlustige können sich melden bei Harms in Oberskerbswalde um die Bedingungen zu verabreden. — Mittwoch und Sonnabend ist Harms gewöhnlich in der Stadt, bei Penner in der blauen Hand am Wasser anzutreffen.

Mein Wohnhaus in der Schmiedestraße, welches 10 heizbare Stuben, massive Keller und mehrere Bequemlichkeiten enthält, will ich Veränderungswegen verkaufen. Kaufsustige belieben sich bei mir zu melden.

Rosenthal.

Ein Knabe von guter Führung, dem es sowohl an den nöthigen Schulkenntnissen, als den nöthigen Fähigkeiten nicht mangelt, kann in meiner Apotheke als Lehrling eintreten. Ferd. Neumann.

Ich mache einem werthgeschätzten Publikum bekannt, daß ich die Strauchmühle wegen nöthiger Bauten den 19ten August auf einige Tage schüßen werde. Bartsch.

Es ist ein goldner Ring von drittheil Dukaten schwere, auf welchem der Name Gelinski, und inwendig eine Denkschrift gestochen ist, aus dem Hause, Hommelstraße Nr. 16. abhänden gekommen. Wer davon Anzeige machen kann, erhält in demselben Hause eine angemessene Belohnung.